

Streit um den Bebauungsplan Schnelsen 79 nach 17 Jahren beigelegt!

SPD und Bürgerinitiative einigen sich auf maßvolle Randbebauung und Erhalt der restlichen Grünfläche

Der seit Jahren andauernde Streit um die Bebauung der Grünfläche zwischen der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein, Grothwisch, Königskinderweg, Klaus-Nanne-Str. und Bönningstedter Weg – Bebauungsplangebiet Schnelsen 79 – ist beigelegt. Das erklärten heute Björn Dymek, Vorsitzender der Bürgerinitiative „Schnelsen 79 bleibt grün e.V.“, Milan Pein, Vorsitzender des SPD Kreises Eimsbüttel, Rüdiger Rust, Vorsitzender der SPD-Bezirksfraktion Eimsbüttel, Koorosh Armi und Jan Ohmer, Mitglieder der SPD Bezirksfraktion Eimsbüttel sowie Dr. Monika Schaal, Wahlkreisabgeordnete für Niendorf, Lokstedt und Schnelsen auf der heutigen Pressekonferenz vor Ort in Schnelsen.

Das Gebiet soll in den Randbereichen im Südwesten und Osten maßvoll mit insgesamt 59 Wohneinheiten bebaut werden. Ca. zwei Drittel der heute für landwirtschaftliche Nutzung ausgewiesenen Grünfläche soll als Ausgleichsfläche vorgesehen werden und damit grün bleiben. Auf der Grünfläche soll ein Regenrückhaltebecken angelegt werden, was die Fläche weiter ökologisch aufwertet. Wegeverbindungen machen das Gebiet für Naherholung nutzbar. Damit wird erstmals die Grünfläche für öffentliche Naherholung allen Anwohnern zugänglich gemacht.

Der südwestliche Abschnitt des Gebietes, der nördlich in der Fluchtlinie der vorhandenen Bebauung abschließt, bietet Platz für etwas mehr als 30 Wohneinheiten und soll nur über den Königskinderweg erschlossen werden.

Der östliche Bereich schließt an die vorhandenen Grundstücke südlich der Landesgrenze an und reicht bis zur Bebauung der Klaus-Nanne Straße. Hier können etwas weniger als 30 Wohneinheiten gebaut werden. Die Erschließung erfolgt ausschließlich über den Bönningstedter Weg.

Zwischen den beiden Teilen der Bebauung wird es keine Erschließung geben, lediglich eine Wegeverbindung ist geplant, damit das Grüngelände für Naherholung tatsächlich genutzt werden kann, was bisher nicht möglich war.

Ferner ist nördlich der Tennisplätze des Racket Inn eine Wegeverbindung zum Grothwisch angedacht, wozu allerdings die Zustimmung der Eigentümer der Fläche notwendig ist. Das Racket Inn hatte sich dazu positiv eingelassen.

O-Töne

Rüdiger Rust, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung Eimsbüttel:

„Der Bebauungsplan Schnelsen 79 ist ein Senatsplan. Die Bezirksversammlung hatte sich aber immer gegen die früher vorgeschlagene massive Bebauung der Fläche ausgesprochen. Der Kompromiss, der heute vorgestellt wurde, stellt eine ansprechende Lösung dar. Damit können offenbar alle gut leben.“

Björn Dymek, Vorsitzender Bürgerinitiative „Schnelsen 79 bleibt grün!“: „Wir als Bürgerinitiative "Schnelsen 79 bleibt grün e.V." stimmen dem vorliegenden Kompromiss zu! Warum? Wir können nicht ignorieren, dass die Stadt/ der Senat sich deutlich auf uns zubewegt hat, um eine, wie wir finden, faire Lösung zu finden. Zu einer Verhandlungslösung gehört es nun einmal, dass sich beide Seiten bewegen müssen. Jetzt sehen wir vor allem,

dass ein erheblicher Teil der Fläche "grün bleibt" und teilweise als Naherholungsfläche für die Anwohner aktiv nutzbar sein wird. Gegenüber der ursprünglichen Planung werden erheblich weniger Wohneinheiten gebaut werden. Auch bekommen wir über einen entsprechenden Bebauungsplan, in dem die vorgestellten Details festgeschrieben werden, endlich Planungssicherheit für unser Quartier. Sicherlich wären wir entschieden glücklicher, wenn auf die Bebauung gänzlich verzichtet werden würde, denn die vorhandene Infrastruktur in unserem Quartier, als auch im Stadtteil Schnelsen ist schon stark belastet und wird in den kommenden Jahren, auch vor dem Hintergrund der Baumaßnahmen um die A7, weiteren massiven Belastungen ausgesetzt werden. Wir haben immer gefordert, dass bei den Planungen Anwohner gehört werden müssen, dass man auf sie zugeht, dass man sie mit einbezieht und eine gemeinsame Lösung findet. Das hat die Stadt/ der Senat getan, dass verdient unsere Anerkennung und Dank.“

Koorosh Armi, Vorsitzender der SPD Schnelsen, Mitglied der SPD Fraktion in der Bezirksversammlung Eimsbüttel:

„Wir haben besonderen Wert darauf gelegt, dass es keine Erschließung zwischen den beiden kleinen Wohnarealen gibt, um so die Begehrlichkeiten für eine weitere Bebauung gar nicht erst aufkommen zu lassen. Ich freue mich und bin sehr dankbar dafür, dass der Eigentümer des Racket Inn seine Bereitschaft signalisiert hat, eine Wegeverbindung über sein Grundstück zwischen Grothwisch und der Grünfläche zuzulassen. Die geplante Wegeverbindung gestattet jetzt auch eine Nutzung der Fläche für die Naherholung, was bisher nicht möglich war. Das ist ein echter Vorteil für Schnelsen.“

Jan Ohmer, Mitglied der SPD Fraktion in der Bezirksversammlung Eimsbüttel:

„Der Kompromiss ist für uns tragbar. Die Belastung für die Bewohner der Klaus-Nanne-Str. wird durch die zweigeteilte Erschließung über die westlich bzw. östlich angrenzenden Straßen gegenüber früheren Planungen für die Fläche deutlich verringert. Die maßvolle Randbebauung zieht keine Verkehrs- und Lärmbelastungen nach sich. Das wäre anders, wenn man das Gebiet mit nahezu 200 Wohnungen vollgestopft hätte, wie es noch vor 15 Jahren geplant war. Es ist für die Entwicklung des Gebietes gut gewesen, dass unser Kontakt zu der Bürgerinitiative immer konstruktiv und von gegenseitigem Vertrauen geprägt war!“

Dr. Monika Schaal, SPD Wahlkreisabgeordnete für Niendorf, Lokstedt und Schnelsen:

Etwa zwei Drittel des Landschaftsschutzgebietes konnten von Bebauung freigehalten und sollen als Ausgleichsfläche eingeplant werden. Das passt gut zum wohnungsbaupolitischen Konzept des SPD-Senats. Denn wo Ausgleichsflächen fehlen, wird weitere Bebauung oft schwierig. Durch das vorgesehene Rückhaltebecken erfährt die Fläche darüber hinaus eine ökologische Aufwertung und eine erhebliche Wohnumfeldverbesserung. Die geplanten Wegeverbindungen eröffnet für die Schnelsener und Eimsbütteler Bürgerinnen und Bürger ein neues schönes Naherholungsgebiet – was überdies mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist.“

Milan Pein, Vorsitzender des SPD Kreises Eimsbüttel:

„Ich bin ein wenig stolz darauf, dass wir den 15 Jahre andauernden Streit um den B-Plan Schnelsen 79 beenden konnten und vor allem, dass es gelungen ist, auch die Bürgerinitiative „Schnelsen bleibt Grün“ zu überzeugen. Für Ihre Einwilligung möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Politik ist eben auch die Kunst der Kompromisse. Alle Seiten haben etwas nachgegeben und darum alle auch etwas gewonnen. Ich glaube, uns ist hier etwas Gutes gelungen.

Einig waren wir uns darin, dass Schnelsen im Vergleich zu anderen Stadtteilen in Eimsbüttel am stärksten gewachsen ist. Wenn man aus der Stadt heraus nach Schnelsen fährt, kann man das aktuell wahrnehmen. Aber schon Mitte der 80er Jahre ist in Schnelsen mit Burgwedel ein ganzer neuer Stadtteil aus dem Boden gestampft worden. Auch aktuell müssen wir uns nicht verstecken: Eimsbüttel ist beim Wohnungsbau nach wie vor Spitze“.

Dazu folgendes Zitat:

*Der Bezirk Eimsbüttel hat das aus dem **Vertrag für Hamburg** auferlegte **Ziel** der Genehmigung von **700 Wohneinheiten pro Jahr** sowohl bereits **2011 als auch in 2012 erreicht**. Mit Stand September 2012 wurden im Jahr 2012 im Bezirk Eimsbüttel 875 Wohneinheiten genehmigt. Im zurückliegenden Jahr 2011 waren dieses für Eimsbüttel 972. Somit wurde **im Hamburg weiten Vergleich 2011 sowie auch bis einschließlich September 2012 14 % aller Wohneinheiten in Eimsbüttel genehmigt**. Diese Zahl stellt einerseits eine Übererfüllung der eingegangenen Verpflichtung dar und ist andererseits aufgrund der vergleichsweise geringen Größe des Bezirks und seiner bereits vorhandenen Dichte umso höher zu bewerten.*

(Quelle: Wohnungsbaupotentialflächen in Eimsbüttel 2012, S. 6)

V.i.S.d.P.

Matthias Marx